

Verschiedenes

Der Briefeingang beim Schutzverband der Genossen der „Präzision“ beträgt täglich 50 bis 100 Zuschriften, die zum größten Teil eine Beantwortung erfordern. Welches Arbeitspensum dadurch zu erledigen ist, dürfte einleuchten. Es versteht sich deshalb, daß Genossen nicht Antwort auf ihre Anfragen mit wendender Post erhalten können, sondern sich einige Tage gedulden müssen. Mancher der Fragesteller scheint zu glauben, daß nur er mit dem Schutzverband korrespondiere, obgleich er sich denken könnte, daß die Schmerzen seiner 3600 Genossen dieselben sind.

Die Lohnbewegung in der Uhrenindustrie. Auf Grund der Kündigung des Lohnabkommens in der Schwarzwälder Uhrenindustrie durch den Arbeitgeberverband ab 1. Januar 1926, der einen Abbau der Löhne durchzuführen beabsichtigt, fanden, wie Tagesblätter berichten, Lohnverhandlungen statt, die zu keinem Ergebnis führten, da die Gewerkschaften, wie von Arbeitgeberseite mitgeteilt wird, lediglich in eine Verlängerung des derzeitigen Lohnabkommens einwilligten. In einer Erklärung teilt der Arbeitgeberverband, der beabsichtigt, zum 1. Januar 1926 auf das letzte Lohnabkommen vom März 1925 zurückzugreifen, mit, er wolle die Akkordlöhne um etwa 6% und die Stundenlöhne in der Spitze um 6 Pfg. ermäßigen. Voraussetzung dieser Maßnahme sei keine weitere Verschlechterung der Lage. Die Verkaufspreise der Uhren seien bereits herabgesetzt und würden zum Teil noch weiter ermäßigt. — Dazu wird uns weiter berichtet: In einer unter dem Vorsitz des Landeskommisars Föhrenbach (Konstanz) in Furtwangen abgehaltenen Besprechung mit den Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerschaft der Schwarzwälder Uhrenindustrie erklärte Bürgermeister Wild (Furtwangen), daß 65% der gesamten Arbeitnehmerschaft der Furtwanger Uhrenindustrie zum Teil vollkommen erwerbslos, zum Teil nur mit Kurzarbeit beschäftigt seien. Es muß mit der vollkommenen Stilllegung zahlreicher Betriebe gerechnet werden. Ein ebenso betrübliches Bild entwarf der Geschäftsführer des Arbeitsamtes Villingen. Auch der Syndikus der Handelskammer Villingen, Dr. Jordan, erklärte, man müsse mit einer drei- bis viermonatigen Krise rechnen. Die Geldknappheit spiele neben der Auslandskonkurrenz die größte Rolle dabei. Sehr pessimistisch sprach sich der Syndikus des Arbeitgeberverbandes der Uhrenindustrie, Dr. Dienst (Donauessingen), aus, der darauf hinwies, daß der amerikanische Markt fast vollkommen ausgefallen sei, da Amerika sich selbst mit Uhren versorge. Auch Rußland komme mehr und mehr in Fortfall. Es sei fast unmöglich, täglich 6000 bis 70000 Uhren abzusetzen. Für die Arbeitnehmerschaft betonte Verbandssekretär Fehrecker, es müsse unbedingt vermieden werden, daß die Betriebe die Lage im sozialreaktionären Sinne ausnützen. Oberkommissar Föhrenbach legte den Gemeinden nahe, auch ihrerseits für Arbeitsgelegenheit zu sorgen. Den Betrieben wurde empfohlen, bei der Beurlaubung der Arbeitnehmerschaft möglichst turnusmäßig abzuwechseln.

Das deutsch-schweizerische vorläufige Zollabkommen vom 6. November wird voraussichtlich am 16. Dezember Wirksamkeit erlangen, da der 15. Dezember als Tag des Austausches der Ratifikationsurkunden vereinbart worden ist. Bis dahin eingeführte Uhren unterliegen dem hohen Zollsatz; der ermäßigte Zollsatz tritt erst für Bezüge vom 16. Dezember ab in Kraft.

Verhältnis der Inlandspreise zu den Auslandspreisen für Großuhren. Die Fachgruppe Großuhren des Wirtschaftsverbandes der Deutschen Uhrenindustrie schreibt: Immer wieder auftauchende Meldungen besagen, daß die deutsche Uhrenindustrie nach dem Ausland billiger verkaufe als nach dem Inland. Ob nun derartige Behauptungen auf schlechter Orientierung beruhen, oder ob sie darauf angelegt sind Mißstimmung in die Kreise des deutschen Uhrenhandels zu tragen, vermögen wir nicht zu sagen. Wir halten es aber jedenfalls für angebracht, unsere wiederholten Berichtigungen in dieser Preisfrage durch folgendes Zahlenmaterial zu belegen:

Erlös für 100,— Listenpreis:	
Deutschland	66,66 Reichsmark,
England	66,66 sh., 67,88 „
Holland	39,20 hfl., 66,16 „
Schweden	59,— Kr., 66,28 „
Schweiz	82,33 Fr., 66,63 „
Vereinigte Staaten	16,— Dollar, 67,20 „

Die Auslandserlöse bewegen sich hiernach von 0,7% unter bis 1,8% über den Inlandserlösen. Kleine Unterschiede sind eben nicht zu vermeiden, solange die deutsche Industrie gezwungen ist, in verschiedenen Währungen zu verkaufen. Es wird aber kaum eine andere Industrie eine bessere Übereinstimmung der Inlands- und Auslandspreise aufzuweisen haben. Zur Erläuterung der Zahlen selbst möchten wir noch sagen, daß sich obige Erlöse durchweg franko Station des Abnehmers bzw. für Uebersee franko deutschem, holländischem oder belgischem Verschiffungshafen verstehen. Die Frachten nach dem Ausland wie auch die Frachten nach den Seehäfen sind aber

infolge von Ausnahmetarifen im Durchschnitt nicht höher als die Durchschnittsinlandsfrachten.

Als Listenpreise gelten selbstverständlich für das Inland wie für das Ausland die gleichen.

Da die Uhrenindustrie für Inlandslieferungen 1% Umsatzsteuer abzuführen hat, stellt sich der Erlös aus dem Inland tatsächlich noch 1% niedriger als oben angegeben.

Den Umrechnungen der Auslandswährungen in Reichsmark sind die letztbekanntesten Berliner Devisenmittelkurse zugrunde gelegt.

Es sei außerdem nochmals darauf hingewiesen, daß die Preise für Hausuhren und Hausuhrwerke im Inland seit Januar 1925 unverändert gleich geblieben sind, während sie nach dem Ausland zwei Erhöhungen erfahren haben.

Der Import von Taschenuhren aus der Schweiz in den ersten 9 Monaten des Jahres bezifferte sich 1924 auf 551000 Stück und im Jahre 1925 auf 929000 Stück, hob sich im letzten Jahre demnach um 378000 Stück. Deutschland ist damit auf die dritte Stelle des schweizerischen Uhrenexportes gerückt, nach Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Diese Erhöhung betrifft allein komplette Uhren, denn die Einfuhr von Werken verminderte sich auf 223000 gegen 328000 im Jahre 1924. Für die verschiedenen Uhrenarten sind die Ziffern folgende: Metalluhren 349000 (gegen 80000), silberne Uhren 438000 (gegen 104000), goldene Uhren 74000 (gegen 23000), Chronographen 35000 (gegen 12000), andere Uhren 10000 (gegen 4000).

In den einzelnen Monaten gestalten sich die Zahlen folgendermaßen:

	Stück	Wert
Januar	49369	1 592 000
Februar	111 445	2 227 000
März	145 186	2 763 000
April	150 312	3 135 000
Mai	135 893	2 081 000
Juni	108 585	2 216 000
Juli	105 404	2 222 000
August	132 427	2 785 000
September	190 287	4 417 000

Die schweizerische Uhrenindustrie an der Weltausstellung von Philadelphia. Da die schweizerische Uhrenindustrie großen Wert darauf legt, sich an der Weltausstellung von Philadelphia zu beteiligen, diese Beteiligung aber andererseits mit sehr hohen Kosten verbunden ist, so hat sich die schweizerische Uhrenkammer für eine Bundessubvention verwendet. Das eidg. Volkswirtschaftsdepartement hat diesen Schritt günstig aufgenommen und wird, wie die Schweizerische Depeschagentur meldet, demnächst dem Bundesrat ein bezügliches Kreditbegehren unterbreiten.

Die Goldschmiede- und Uhrmacherinnung Bremen hatte eine Warnung vor Hausierern erlassen. Ueber den Erfolg schreibt sie: Die unter der Ueberschrift „Warnung“ veröffentlichte Mitteilung, Uhren, Gold- und Silberwaren nicht von Hausierern zu kaufen, hatte einen unerwarteten Erfolg. Es wurde zur Anzeige gebracht, daß verschiedene Hausierer hiesige bekannte Fachgeschäfte als Lieferanten ihrer Waren angegeben haben, um solche in den Augen des Publikums vertrauenswürdiger zu machen, so daß eine glatte, absichtliche Täuschung zustande kam. Die Innungen bitten im eigenen Interesse des Publikums um Benachrichtigung in allen Fällen, wenn im Hausierhandel Waren als von hiesigen Fachgeschäften der Uhren- und Goldwarenbranche stammend, angeboten werden.

Verbesserung an Weckeruhren. Kollege Gustav Bätge in Halberstadt, der dieses Jahr sein 50jähriges Berufsjubiläum feiern konnte, hat auf eine Verbesserung an Weckeruhren ein Patent (422942) erhalten. Auf Wunsch des Kollegen Bätge weisen wir hier besonders darauf hin. Durch die Erfindung wird nicht nur das Wiedereinstellen des Weckers von der Uhr selbst bewirkt, sondern auch das Weckerwerk so eingestellt, daß es nur alle 24 Stunden weckt. Die Neueinstellung des Weckers zum nächsten Wecken nach 24 Stunden erfolgt unmittelbar beim Abstellen des Weckers während des Weckens. Gegenüber der 12stündigen Weckerstellung ist ein großer Vorteil damit geboten und ein Uebelstand beseitigt, der so alt ist, wie die Weckeruhr selbst.

Wo ist die geraubte Herrenuhr Nr. 26898? Bei dem Mord an dem 24jährigen Arbeiter Ahrend aus Jahnsfelde am 15. November ist dem Ermordeten eine galonierte silberne Herren-Remontoir-Zylinderuhr Nr. 26898 mit ziselierendem Goldrand an beiden Deckeln und arabischen Zahlen auf weißem Zifferblatt geraubt worden. Die Rückseite dieser Uhr war ebenfalls ziseliert. Gleichzeitig wurde eine Double-Kavalierkette entwendet. Auf die Ermittlung des unbekannteten Raubmörders sind 500 Mk. Belohnung ausgesetzt. Durch das Auftauchen der geraubten Uhr und Kette werden die Ermittlungen nach dem Täter wesentlich erleichtert. Der gezahlte Preis für die Uhr wird ohne weiteres zurückgezahlt. Wer die Uhr abgibt, ist außerdem an der Belohnung wesentlich anteilsberechtig. Wahrscheinlich wird die Uhr in der Provinz Brandenburg verkauft worden sein. Nachrichten über das Auftauchen dieser Uhr und Kette nimmt Kriminalkommissar Trettin, Polizeipräsidentium Berlin, Zimmer 103, Hausanruf 416 oder 436, entgegen.